



Soll nach einer Entscheidung des Verteidigungsministeriums umbenannt werden: Die **Lent-Kaserne in Rotenburg**.

Foto: Oertel

Neuer Name für die Kaserne

Freikorps-Offizier von Düring soll künftig für den Standort Rotenburg stehen – Bezug zur Region

Von Stephan Oertel und Matthias Röhrs

ROTENBURG. Über eine Umbenennung der Rotenburger Lent-Kaserne ist in den vergangenen Jahren viel diskutiert worden, nun zeichnet sich eine Lösung ab. Wie aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Linken hervorgeht, spricht derzeit vieles für Johann Christian von Düring als künftiger Namensgeber für den Standort. Er hat sich in den Befreiungskriegen einen Namen gemacht – und er hat einen Bezug zu Rotenburg.

In zum Teil sehr emotionalen Debatten war im Landkreis Rotenburg über die Umbenennung der Kaserne diskutiert worden. Nachdem Forschungen ergeben hatten, dass Oberst Helmut Lent (1918-1944) die nationalsozialistische Propaganda aktiv unterstützt hatte, war er für viele nicht mehr als Namensgeber tragbar. Er sei kein Vorbild in einer demokratischen Gesellschaft, so die Begründung.

Sowohl die Mitarbeiter der Kaserne als auch mehrheitlich der Stadtrat und der Kreistag teilten die Vorbehalte nicht und sprachen sich – auch mit Rücksicht auf die Familie Lents – dafür aus, den Namen nicht zu ändern. Die Entscheidung aber oblag am Ende dem Verteidigungsministerium. Und das kam zu dem



In Rotenburg haben sie Johann Christian von Düring bereits ein Denkmal gesetzt. Nun soll auch die Kaserne nach ihm benannt werden. Foto: Röhrs

Schluss, dass sich der Name Helmut Lent nicht mit dem 2018 in Kraft getretenen neuen „Traditionsverlass“ vereinbaren lässt.

Das wird auch in der Antwort auf die Anfrage der Linken deutlich. Heute könne „nur ein soldatisches Selbstverständnis mit Wertebindung, das sich nicht allein auf soldatisches Können im Gefecht reduziert, sinn- und traditionsstiftend sein“, heißt es da. Soll heißen: Trotz seiner militärischen Leistungen als Luftwaffenoffizier kann Lent für die Bundeswehr aufgrund seiner Unterstützung für die Nationalsozialisten kein Vorbild sein – und mithin nicht der Namensgeber einer

Bundeswehrkaserne. Die Rotenburger Kaserne, die seit 1964 den Namen Lent trägt, sei daher umbenennen.

»Ich kann damit leben.«

Landrat Hermann Luttmann über einen Kasernen-Namen Johann Christian von Düring

Die dafür erforderlichen Schritte laufen, versichert die Bundesregierung in ihrer Antwort auf die Anfrage der Linken. So hätten sich die Kasernenmitarbeiter intensiv mit dem Thema beschäftigt und sich im Juli für den Namen Johann Christian von Düring

(1792-1862) ausgesprochen. Von Düring war Forstbeamter und Freikorpsoffizier in Diensten des Kurfürstentums und Königreichs Hannover in den Befreiungskriegen gegen das napoleonische Frankreich. Nach seiner militärischen Laufbahn war der gebürtige Dannenberger Forstmeister in Rotenburg, wo er etwa im Gebiet des heutigen Luhner Holzes umfangreiche Aufforstungen vornahm.

Nach einer Prüfung des Namensvorschlags werden, so es grünes Licht gibt, die kommunalen Gremien und eventuelle Nachkommen von Dürings um Stellungnahmen gebeten. Danach trifft das Ministerium seine Entscheidung, teilt die Regierung mit.

In Rotenburger Rathaus und im Kreishaus nimmt man den Vorschlag hin. Bürgermeister Andreas Weber (SPD) und Landrat Hermann Luttmann (CDU) hatten sich während der langwierigen Diskussion in den vergangenen Jahren aus verschiedenen Gründen gegen eine Umbenennung ausgesprochen. Beide hatten bis gestern noch keine Kenntnis von den Neugkeiten aus der Kaserne.

„Ich kann damit leben“, so Luttmann. Er gehe davon aus, dass die Soldaten sich ausführlich mit der Namensfindung beschäftigt haben. Weber hofft, dass die intensiven Diskussionen damit abgeschlossen sind. Den neuen Namen bewertet er – wie auch Luttmann – als positiv, da mit von Düring weiter ein Bezug zur Region bestehen.